



## Ein Interview mit dem Gemeindeführer

Eric Mysliwietz

*Geführt von Lara Schoppenhauer*

### **1. Eric, wie trägt man ein Amtswehrfest aus, wird das gelost oder bewirbt man sich?**

In der Regel wird das in einer Wehrführerdienstversammlung besprochen. Es bietet sich gerne auch die Feuerwehr an, welche ein Jubiläum feiern kann. So war es auch seinerzeit bei uns. Den Termin für das Amtsfeuerwehrfest in Köthel hat noch mein Vorgänger, Bernd Wedler, abgesprochen.

Ursprünglich wollten wir mit dem Amtsfeuerwehrfest das 112-jähriges Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Köthel feiern.

Das wäre natürlich schön gewesen, eine Veranstaltung wie diese mit so einem Jubiläum zu verknüpfen, aber da hat uns leider die Corona-Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht. Durch den Verlauf der Pandemie haben wir das Amtsfeuerwehrfest zweimal verschieben müssen. Da ist dann die Jubiläumsfeier auf der Strecke geblieben. Das nächste Amtsfeuerwehrfest richtet die FF-Großensee aus. Wenn nichts dazwischenkommt, verbunden mit einer Jubiläumsfeier zum 125 Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Großensee.

### **2. War es eine Herausforderung deine Kamerad\*innen davon zu überzeugen?**

Die Überzeugungsarbeit war beim ersten Anlauf, mit Jubiläumfeier 112, nicht so schwierig. Da hatten die meisten Lust drauf. Die Motivation blieb dann mit jedem Verschieben des Termines ein wenig auf der Strecke. Verständlicherweise, denn bei der ersten Terminänderung dachten wir noch, 112 + 1 ist auch ein guter Aufhänger für ein Werbeplakat. Die von uns geplante Liveband sowie Zeltwirt und Musikzüge hatten sich auch auf die Terminverschiebung eingelassen. Wir konnten also die Enttäuschung noch kompensieren.

Bei der 2. Terminverschiebung war es ein wenig schwieriger. Zumal wir auch am Anfang des Jahres nicht so recht wussten, wohin sich die Corona-Pandemie noch entwickeln wird. Die Inzidenzzahlen waren hoch, so dass wir auf Grund dessen, auch unsere Jahreshauptversammlung zweimal verschoben haben. Durch das Abwarten, ob bzw. in welchem Rahmen eine solche Veranstaltung nun

stattfinden kann, wurde das Zeitfenster immer enger. Da bleibt dann schon mal ein wenig Motivation auf der Strecke.

Am Ende hat, denke ich nach 2 Jahren "Online-Kameradschaft" die Lust auf Wettkämpfe und eine zünftige Feier, abends im Festzelt, überwogen.

### **3. Wie viel Wochen Vorlaufzeit benötigt so ein Amtswehrfest?**

Das kann ich gar nicht genau sagen. Normalerweise beginnen die ersten Vorbereitungen ca. ein Jahr vorher, aber es hängt sicherlich auch vom Aufwand ab, den man betreiben möchte. Auf jeden Fall muss man beim Buchen einer Liveband, dem Zelt, den Musikzügen und beim Erstellen von Werbematerial zeitig beginnen. Auch verkehrsrechtliche Genehmigungen müssen rechtzeitig beantragt werden.

### **4. Gab es Herausforderungen?**

Ja, es gab Herausforderungen. Es gibt bei solch einer Veranstaltung so viel Dinge, an die man denken muss und da bleibt es nicht aus, dass einem das eine oder andere Mal "durchrutscht". Die Herausforderung besteht dann darin, Dinge, die normalerweise mehr Zeit benötigen, schnell noch aus dem Ärmel zu schütteln bzw. zu improvisieren. Ein anders Beispiel wäre der Aufbau der Zelte für die Kuchenausgabe und den Corona-Teststand. Die Zelte haben wir aufgrund der Unwetterwarnung für die Nacht nur halb aufgebaut, d.h. wir haben die Zeltplane zunächst weggelassen. Diese haben wir dann erst am nächsten Morgen montiert. Das war für alle ein ziemlich enger Zeitplan, da es an so einem Tag noch einiges gibt, was abgearbeitet werden muss. Das geht über Stromversorgung aufbauen bis hin zum Kuchenbuffet. So waren so ziemlich alle Kameradinnen und Kameraden bis kurz vor Marschbeginn arbeitstechnisch eingebunden. Auch mental war es eine Herausforderung. Da war schon einiges an Stressresistenz notwendig.

### **5. Was waren deine drei Highlights?**

Ich fange mal mit der großartigen Teamleistung der Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Köthel an. Angefangen von den Jugendlichen aus der JF bis hin zu Kameraden der Ehrenabteilung. Ein Wahnsinn, wie die Gas gegeben haben und das sowohl organisatorisch als auch bei der Abarbeitung der einzelnen Aufgaben.

Ein weiteres Highlight war der Marsch durch den Ort, begleitet von den Caledonian Pipes & Drums. Ich mag einfach die Duddelsackklänge und ich fand es toll, dass ich dazu marschieren durfte.

Zum Schluss natürlich die Abendveranstaltung im Zelt. Nach langer Zeit mal wieder mit allen ausgelassen feiern. Einfach toll.

## **6. Gibt es etwas, wofür du mehr Zeit gehabt hättest?**

In jedem Fall für die Aufbauarbeiten. Dann wäre es für die Kameradinnen und Kameraden ein Stück weit stressfreier geworden.

## **7. Was möchtest du noch sagen?**

Ich möchte Danke sagen.

Danke an alle Kameradinnen und Kameraden der JF, der Einsatzabteilung und an die Kameraden der Ehrenabteilung.

Ohne euch wäre das alles nicht möglich gewesen.

Danke auch an die Damen der Deko-Gruppe, die nicht in der Feuerwehr aktiv sind und trotzdem ihre Zeit geopfert haben, damit die Tische im Zelt hübsch aussehen. Namentlich: Anja Rickert, Lara Schoppenhauer, Claudia Grosser, Janette Mering, Sylvia Olesiak, Frauke Tummescheit, Jennifer Grunwald, Steffi Swiatek, Jacky Seeliger und Susi Peters.

Danke an Hans-Jürgen Bruchmann, der uns seinen Tieflader zur Verfügung gestellt hat, damit unsere Ehrengäste gut stehen konnten.

Danke an alle, die Kuchen gebacken und gespendet haben.

Danke an die Musik, den Musikzug Trittau, den Musikzug Hoisdorf und die Caledonian Pipes & Drums

***Interview Ende***